

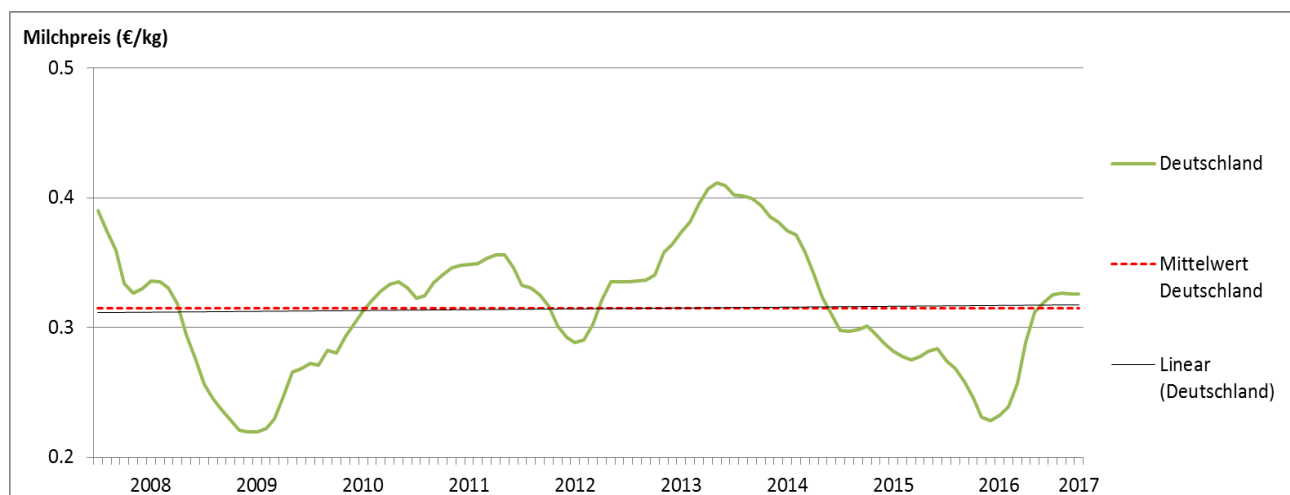
Trendthema im Juni 2017:

„Halbzeit im Jahr 2017: Überblick über die derzeitige Produktionsentwicklung in wichtigen Erzeugerländern“

Ein Beitrag von Johannes Meyer

Das Jahr 2017 gestaltet sich mit Blick auf die Milchpreise derzeit deutlich freundlicher als die vorangegangenen Jahre. Die Phase der Tiefpreise für Milch scheint vorerst vorüber. Seit September vergangenen Jahres stiegen die Milchpreise deutlich an und stabilisierten sich seit Februar dieses Jahres bei etwa 33,6 Ct./kg für Milch ab Hof bei 4% Fett- und 3,2% Eiweißgehalt. Damit liegen die derzeitigen Milchpreise gut 2 Ct./kg über dem langjährigen Durchschnitt. Von Januar 2008 bis April 2017 belief sich der monatliche Durchschnittspreis (nominal) für Milch in Deutschland auf 31,47 Ct./kg (vergl. Abb.1). Wie Abb. 1 entnommen werden kann, entwickelt sich der langfristige Trend der nominalen Milchpreise leicht positiv.

Abb. 1: Entwicklung des in Deutschland und der Europäischen Union von 2008 bis 2017



Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach BLE 2009, 2010, 2012, 2014, 2016, 2017

Da der deutsche Milchpreis aufgrund der zunehmenden Liberalisierung des Milchmarktes und der starken Exportorientierung der Milchwirtschaft in erheblichem Maße von den internationalen Preisentwicklungen abhängt, ist die Entwicklung der Produktion bei wichtigen Wettbewerbern für die weitere Preisentwicklung in Deutschland enorm wichtig.

In Tab. 1 wird ersichtlich, wie sich die Milchproduktion in wichtigen milcherzeugenden Ländern in der jüngeren Vergangenheit entwickelt hat. Während die Mitgliedstaaten der Europäischen Union trotz der niedrigen Milchpreise die Milchanlieferung im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr noch leicht ausgedehnt haben, war die Milchproduktion in Neuseeland um 1,7% rückläufig. In 2016 wiesen die USA unter den betrachteten Ländern das stärkste relative Wachstum auf; hier wurde die Milchproduktion im Vergleich zum Vorjahr um 1,8% ausgedehnt. Den deutlichsten Rückgang erlebte Brasilien, wo die Milchanlieferung im Vergleich zum Vorjahr um 3,7% zurückging. In Russland wiederum sank die Milchproduktion in 2016 lediglich um 0,2% im Vergleich zum Vorjahr. Allerdings war hier im Gegensatz zu allen anderen betrachteten Ländern bereits ein Rückgang der Milchproduktion von 2008 bis 2016 um insgesamt 5,1% zu beobachten.

Tab. 1: Entwicklung der Milchproduktion in ausgewählten milcherzeugenden Ländern und Regionen

	Milchproduktion (1.000 Tonnen)		Wachstum (1.000 Tonnen)		Produktionswachstum (%)		
	2008	2016	2008 - 2016	2015 - 2016	2008 - 2016	2015 - 2016	2017**
EU-28*	135.132	152.414	17.282	694	12,8%	0,5%	-2,1%
Neuseeland	15.580	21.176	5.595	-364	35,9%	-1,7%	1,4%
USA	86.173	96.359	10.187	1.741	11,8%	1,8%	1,0%
Brasilien*	19.671	23.632	3.962	-911	20,1%	-3,7%	
Russland	32.362	30.724	-1.638	-73	-5,1%	-0,2%	1,5%

* Milchanlieferung

** Veränderung der produzierten Menge im ersten Quartal 2017 gegenüber des ersten Quartals 2016

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach EUROSTAT, CLAL, USDA/NASS

Im ersten Quartal 2017 schrumpfte die Milchproduktion in der Europäischen Union im Vergleich zum Vorjahr um 2,1%. Hier zeigt sich offensichtlich eine verspätete Anpassung an die niedrigen Milchpreise in 2015 und 2016. Im Gegensatz zur Europäischen Union legte die Milchproduktion in Neuseeland im ersten Quartal 2017 im Vergleich zum Vorjahr bereits wieder um 1,4% zu. In den Monaten Januar bis April stieg die Milchproduktion im Vergleich zum Vorjahr sogar um 2,3%. In Neuseeland beflügeln die gestiegenen Preise offensichtlich die Produktion. Weiteres Produktionswachstum gibt es ebenfalls in den USA. Hier lag die Produktion im ersten Quartal 2017 1% über der des Vorjahres. In Russland stieg die Milchproduktion ebenfalls im ersten Quartal 2017. Hier wurden 1,5% mehr produziert als im selben Zeitraum des Vorjahres. Nicht zuletzt dürften das nach wie vor gültige Importembargo und die hierdurch gestiegenen Inlandspreise die russische Produktion weiter befördern.

Bei der Europäischen Union lohnt es sich, einen Blick auf die Entwicklung der Milchproduktion in den einzelnen Mitgliedstaaten zu werfen (Tab. 2).

Tab. 2: Entwicklung der Milchanlieferung in ausgewählten Mitgliedstaaten der EU-28

Rang	Land	Milchanlieferung (1.000 Tonnen)		Wachstum (1.000 Tonnen)		Produktionswachstum (%)		
		2008	2016	2008 - 2016	2015 - 2016	2008 - 2016	2015 - 2016	2017
1	Deutschland	27.466	31.973	4.507	94	16,4%	0,3%	-4,4%
2	Frankreich	23.815	24.744	928	-631	3,9%	-2,5%	-4,2%
3	Großbritannien	13.350	14.543	1.192	-649	8,9%	-4,3%	-3,2%
4	Niederlande	10.936	14.324	3.388	993	31,0%	7,5%	-0,5%
5	Polen	9.112	11.130	2.018	261	22,1%	2,4%	3,5%
6	Italien	10.489	10.773	284	132	2,7%	1,2%	0,9%
7	Spanien	5.849	6.864	1.014	144	17,3%	2,1%	-0,2%
8	Irland	5.090	6.852	1.762	266	34,6%	4,0%	1,1%
9	Dänemark	4.586	5.276	691	-1	15,1%	0,0%	-3,9%
10	Belgien	2.849	3.875	1.026	-113	36,0%	-2,8%	-1,4%
11	Österreich	2.705	3.092	387	-11	14,3%	-0,4%	-1,8%
12	Schweden	2.955	2.862	-93	-71	-3,1%	-2,4%	-2,2%
13	Tschechien	2.433	2.793	361	293	14,8%	11,7%	0,3%
14	Finnland	2.254	2.390	136	-5	6,0%	-0,2%	-2,3%
15	Portugal	1.890	1.843	-48	-85	-2,5%	-4,4%	-3,2%
16	Ungarn	1.425	1.547	122	11	8,6%	0,7%	0,0%
17	Litauen	1.382	1.413	31	-25	2,3%	-1,7%	-2,8%
18	Rumänien	1.053	953	-100	37	-9,5%	4,1%	2,3%
19	Slowakei	946	823	-123	-42	-13,0%	-4,8%	-4,1%
20	Lettland	635	814	179	6	28,2%	0,8%	-1,1%

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach EUROSTAT

In Tab. 2 wird deutlich, dass in 16 der zwanzig größten milchproduzierenden Mitgliedstaaten die Erzeugung von 2008 bis 2016 gestiegen ist. Lediglich in Schweden, Portugal, Rumänien und der Slowakei ging die Milchanlieferung in diesem Zeitraum zurück. Betrachtet man das Wachstum der Milchanlieferung im Jahr

2016 im Vergleich zum Vorjahr, so fällt auf, dass die Milchanlieferung aufgrund der seinerzeit niedrigsten Milchpreise seit 2009 in neun der 20 Mitgliedsstaaten rückläufig war. Auffällig sind die im selben Zeitraum hohen Wachstumsraten in den Niederlanden (7,5%) und Tschechien (11,7%). In den Niederlanden wird diese außergewöhnliche Entwicklung auf die Einführung der Phosphatquote zurückgeführt.

Im ersten Quartal 2017 war die Milchanlieferung in 15 der 20 größten milcherzeugenden Ländern der Europäischen weiterhin rückläufig. Insbesondere bei den beiden größten Milchproduzenten Deutschland und Frankreich entwickelten sich die Milchanlieferungen mit -4,4% bzw. -4,2% deutlich schlechter als in vielen anderen EU-Mitgliedstaaten. Gesteigert wurde die Milchproduktion im ersten Quartal 2017 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hingegen in Polen (+3,5%), Rumänien (+2,3%), Irland (+1,1%), sowie in Italien (+0,9%) und Tschechien (+0,3%).

Insgesamt wird man die weitere Entwicklung der Erzeugungsmengen intensiv beobachten müssen, um Informationen zur Abschätzung der weiteren Entwicklung der Milchauszahlungspreise zu gewinnen. Noch ist die Gefahr nicht gebannt, dass eine starke Ausdehnung der Milcherzeugung sich als Bremsklotz für die weitere Aufwärtsbewegung der Milchpreise erweisen wird. Und auch die Interventionsbestände an Milchpulver sind nach wie vor hoch.

Autor /Ansprechpartner:

Johannes Meyer, M.Sc. johannes.meyer@agr.uni-goettingen.de

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre des Agribusiness

Georg-August-Universität Göttingen

Platz der Göttinger Sieben 5

37073 Göttingen